



INSTITUT FÜR BERUFS- UND
ERWACHSENENBILDUNGSFORSCHUNG
AN DER UNIVERSITÄT LINZ

**Thema:
Bildungsferne Jugendliche**

**Anmeldung zu Track #4
bei momentum08
Soziale Inklusion durch Bildung**

**Ansprechperson:
Mag. Niederberger Karl
++43 732 609313
niederberger@ibe.co.at**

Linz, 8. April 2008

▪ Ausgangssituation

Die Wahrnehmung von Lebenschancen in der Gesellschaft wird zunehmend durch den Grad von Bildung und Qualifizierung bestimmt. Bildungsferne Jugendliche bringen im Vergleich zu anderen Gleichaltrigen ungünstigere Startchancen und ungünstigere individuelle Voraussetzungen für eine Berufsausbildung bzw. den Einstieg in eine solche mit. Arbeitslosenquoten steigen mit sinkendem Bildungsniveau stark an. Während die Arbeitslosenquote bei Personen mit tertiärer Ausbildung bei nur 3% liegt, ist sie mit 11% im gesamtösterreichischen Schnitt 2007 beinahe 4 Mal so hoch, wenn kein Abschluss über die Pflichtschule hinaus vorliegt. Im Zeitverlauf seit dem Jahr 2000 geht die Schere zwischen Bildungsstufen weiter auseinander. Betrachtet man schließlich die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen, zeigt sich, dass Jugendliche von Arbeitslosigkeit in noch stärkerem Ausmaß betroffen sind und in Oberösterreich ganz im Besonderen: Im Oktober 2007 waren 23% aller oberösterreichischen Arbeitslosen unter 25 Jahre – der höchste Anteil aller Bundesländer (Gesamtösterreich: 17%). Zudem sei erwähnt, dass 47% aller Arbeitslosen über höchstens Pflichtschulabschluss verfügen. Aus diesen empirischen Ergebnissen kann der Schluss gezogen werden, dass Qualifikation ganz besonders dazu beiträgt, das Arbeitslosigkeitsrisiko zu senken. Da Jugendliche ohne oder gerade einmal mit Pflichtschulabschluss die höchsten Arbeitslosenquoten aufweisen, stellen sie eine primäre Zielgruppe für Interventionen dar.

Für junge Menschen ist Erwerbsarbeit ein wichtiger Pfeiler für psychische Stabilität. Erwerbsarbeit wirkt identitätsstiftend und selbstwertgebend und ist nach wie vor ein Indikator für (vollwertige) gesellschaftliche Integration (vgl. Richter 2005: 23ff) – das gilt auch und gerade für Jugendliche und junge Erwachsene, die an der Schwelle zum Berufseinstieg stehen.

Daher initiierte die Arbeiterkammer Oberösterreich in Zusammenarbeit mit dem IBE und dem Arbeitsmarktservice Oberösterreich im März/ April 2008 eine postalische Befragung bei 13.826 Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren. Der Einsendeschluss dieser Befragung ist der 8. April 2008 (also heute). Bis dato sind 1.312 auswertbare Fragebögen eingelangt, was die Erreichung des Untersuchungszieles ermöglichen wird. Der Abschluss der Studie ist für 27. Juni 2008 geplant. Es würde mich sehr freuen im September 2008 beim Kongress momentum08 die aktuellen Ergebnisse, Erkenntnisse und Ableitungen aus dieser Studie präsentieren zu dürfen.

▪ Untersuchungsziel

Untersuchungsziel ist die Erforschung von Gründen, warum Jugendliche, die über keine höhere Ausbildung als Pflichtschulabschluss verfügen, keine weiterführenden Ausbildungen ergreifen. Dabei werden die Dimensionen

- Eltern/ Familie
- Schulnoten
- Schultypen

- Regionalität
- Migration
- Gesundheit
- Werthaltungen
- Zukunftsperspektiven
- Soziodemographische Merkmale

beleuchtet, analysiert und deren Einflussstärken auf „Bildungsferne“ bestimmt. Weiters werden auf Basis dieser Ergebnisse unterschiedliche Typologien von bildungsfernen Jugendlichen gebildet.

▪ Methoden

Die Studie wird in erster Linie aus den Ergebnissen und Erkenntnissen der quantitativen Erhebung bestehen. Um Ursachen und Gründe zu erschließen, die Jugendliche dazu bewegen, keine weiterführenden Ausbildungen zu ergreifen, werden Methoden der mathematischen Statistik angewandt. Dabei werden Korrelationsanalysen, Chi-Quadrat-Tests und klassische Regressionsanalysen die Einflüsse auf Sachverhalte und Verhaltensweisen quantifizieren können. Um Unterschiede zwischen Beobachtungsgruppen festzuhalten, werden Varianzanalysen und T-Tests berechnet. Um innerhalb von Beobachtungsgruppen Typenbildungen vornehmen zu können, werden – auf Basis von Faktorenanalyseergebnissen – Clusteranalysen durchgeführt. Aber auch qualitative Forschungselemente finden in dieser Untersuchung Eingang. Bereits für die Fragebogenkonstruktion wurden qualitative Forschungsergebnisse der letzten Jahre herangezogen. Weiters dienen diese qualitativen Forschungsergebnisse der Bildung von Hypothesen, die mithilfe der Befragungsdaten statistisch getestet werden.

▪ Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit setzt sich aus 15- bis 24-jährigen Jugendlichen zusammen, die nicht im öffentlichen Dienst beschäftigt sind. Das Adressenmaterial für den Fragebogenversand wurde zum einen von der Arbeiterkammer Oberösterreich und zum anderen vom Arbeitsmarktservice Oberösterreich zur Verfügung gestellt. Die Grundgesamtheit – und damit auch die Befragungsstichprobe – umfasst also 15- bis 24-jährige Jugendliche, die auch durchschnittliches oder hohes Bildungsniveau aufweisen. Diese umfassende Betrachtungsweise wurde gewählt, um die Zielgruppe der bildungsfernen Jugendlichen im Kontrast zu anderen Jugendlichen hinsichtlich der o.g. Untersuchungsdimensionen darstellen zu können. Zum anderen können nur so Einflussgrößen auf das unterschiedliche Bildungsverhalten objektiv determiniert werden.

▪ Ergebnisdarstellung

Die Präsentation der Ergebnisse, Erkenntnisse und Ableitungen aus dieser Studie sind beim Kongress „momentum08: gerechtigkeit“ im Powerpoint-Format geplant.

▪ Das IBE

Das IBE - Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Johannes Kepler Universität Linz, Weingartshofstraße 10, 4020 Linz, +43 (0)732/ 609313 - wird als gemeinnütziger Verein geführt.

Wissenschaftlicher Leiter des Instituts: o. Univ.- Prof. DDr. H. c. mult. MBA Gerhard Reber

Geschäftsführer: Mag. Dieter Daume

Unser Leitbild

IBE - Our research is your success

Das Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Johannes Kepler Universität Linz wurde 1980 als gemeinnütziger Verein gegründet. Als modernes Unternehmen erbringen wir interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Dienstleistungen im Interesse der Gesellschaft. Arbeit, Bildung, berufliche Qualifikation und soziale Sicherheit sind zentrale Elemente von Lebensqualität. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Bedingungen, die Lebensqualität gewährleisten, wissenschaftlich zu untersuchen. Angewandte Sozialforschung, Sozialplanung, arbeitswissenschaftliche Forschung und Beratung, Berufsbildungs- und Qualifikationsforschung, Wirkungsabschätzung und Evaluation von Bildungs- und Qualifikationsmaßnahmen, von Beschäftigungs- und Sozialprogrammen sowie von technologischen Innovationen sind unsere Kernkompetenzen.

IBE - Research for people

Den Arbeits- und Lebensperspektiven der Menschen gilt unser besonderes Interesse. Wir wenden in unseren Aufträgen Wissen an, das für die Förderung der sozialen Sicherheit, für die Qualität der Arbeits- und Lebenssituation der Menschen und die Stellung Österreichs im internationalen Kontext maßgeblich ist. Wir arbeiten gerne für gemeinnützige Organisationen, private Unternehmen, öffentliche Körperschaften, Verbände, Behörden, Regierungsstellen und europäische Institutionen. Unsere Kunden sind unsere PartnerInnen. Durch nationale und internationale Partnerschaften optimieren wir unsere Arbeit.

IBE - We are committed to

Wir sind in drei Bereichen tätig: Sozialforschung, Planung & Beratung, Evaluation. Partizipatives Projektdesign ist uns ebenso selbstverständlich wie Qualitätssicherung. Berufsethischen Standards und gesellschaftlicher Verantwortung fühlen wir uns verpflichtet.

▪ Projektteam

Mag.^a Sabine Kellermayr

- 1996 bis 2002 Studium der Soziologie und Pädagogik an der Paris-Lodron Universität Salzburg (Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlicher Studienweig)
- 2002 bis 2005 Ausbildung für das Lehramt an allgemeinen Sonderschulen an der Pädagogischen Akademie des Bundes Linz. Schwerpunkt in Diplomarbeiten: Soziale Kompetenzen im Schulbereich sowie Lehrerfortbildung
- seit Oktober 2005 am IBE

Arbeitsschwerpunkte

- Qualitative und quantitative Sozialforschung
- Bildungsforschung

Mag. Karl Niederberger

- Studium der Sozial- und Wirtschaftsstatistik an der Universität Wien.
- Seit Mai 2000 am IBE tätig.

Arbeitsschwerpunkte

- Quantitative Sozialforschung
- Aufbereitung und Analyse von Datenbanken
- Methoden der angewandten und theoretischen Statistik
- Datamining
- Modellentwicklungen
- Kennzahlen- und Indikatorenentwicklung
- Demographie
- Fiskalanalysen
- KundInnen- und MitarbeiterInnenbefragungen
- Präsentationen, Berichtlegungen

Linz, 8. April 2008

Mag. Karl Niederberger
(Projektleitung)